

könnte, das zwar nicht selig, aber aus Gnade unsündlich wäre (wie es bei Christus und nach den meisten Theologen bei der allerseligsten Jungfrau der Fall war).“

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Wesen und Eigenschaften der Kirche bei Kardinal Juan de Torquemada O. P. Von Dr. Karl Binder. (231.) Innsbruck 1955, Verlagsanstalt Tyrolia. Kart. S 90.—.

Der spanische Dominikaner-Kardinal, der im 15. Jahrhundert — also inmitten der stärksten konziliaren Strömungen und Tendenzen — wirkte, ist — ekklesiologisch gesehen — eine der interessantesten Theologengestalten jener Zeit. Der Verfasser der vorliegenden Studie hat in vorbildlicher Methode und unermüdlicher Kleinarbeit die Lehre Torquemadas aus allen gedruckten und ungedruckten Schriften — unter Zugrundelegung der Summa — zu einer erschöpfenden, meisterhaften Synthese zusammengestellt. Er hat so einen neuen kostbaren und wertvollen Baustein geliefert zum dogmengeschichtlichen Gebäude der Ekklesiologie. Wer anschließend an die Studie oder parallel dazu die Enzyklika „Mystici Corporis“ liest, wird dankbar staunend feststellen, wie sehr unser gläubiges und theologisches Wissen um das Mysterium der hl. Kirche seit Torquemada vertieft und geklärt worden ist.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Der Heilswille Gottes. Von Dr. theol. Raphael Mengis. (51.) Luzern 1955, Verlag Räber & Cie.

Den Kern des Büchleins bilden die in der „Schweizerischen Kirchenzeitung“ erschienenen Artikel über den Heilswillen Gottes. Dazu kommt eine eingehende Behandlung des Problems der Reprobation. In ihren Versuchen, diese Fragen zu lösen, gehen bekanntlich die Meinungen der Theologen seit Jahrhunderten auseinander (Molinismus, Thomismus). Nach langjährigem Studium der Frage der Prädestination und Reprobation ist der Verfasser zu einer eigenen Lösung gelangt, die von der Annahme der scientia media unabhängig ist und daher für beide Lager annehmbar wäre. Sein mit großer Sachkenntnis vorgetragener Lösungsversuch verdient Beachtung. Im Letzten stehen wir hier freilich immer wieder vor einem anbetungswürdigen Geheimnis Gottes.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Kleine Laiendogmatik. Von Leo von Rudloff. Taschenbuchausgabe. 12., verbesserte Auflage. (215.) Regensburg 1954, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 2.20, Leinwand DM 7.50.

Diese Dogmatik für Laien in Taschenbuchformat liegt nun schon in 12. Auflage vor. Lebendig und jedermann verständlich werden die katholischen Glaubenswahrheiten in einer eindrucksvollen Geschlossenheit dargeboten. Der organische Aufbau der Lehrsätze schafft eine enge Verbindung von Dogma und Leben. Das kleine Werk vermag zweifellos zu tiefer Glaubensüberzeugung zu führen und erreicht damit seinen eigentlichen Zweck. Für den Religionslehrer finden sich im Anhang wertvolle Zusammenfassungen und Fingerzeige. Als Nachteil empfindet man es, daß nicht überall der neueste Stand erreicht ist. Die Bearbeitung und Verbesserung hat offenbar mit der Auflagenzahl nicht ganz Schritt gehalten.

Linz a. d. D.

Dr. Eberhard Marckhgott

Moral- und Pastoraltheologie

Lex naturae. Zur Theologie des Naturrechtes. Von Josef Fuchs S. J. (189.) Düsseldorf 1955, Patmos-Verlag. Leinen DM 10.50.

Die Diskussion um das Naturrecht will nicht zur Ruhe kommen. Besonders in der letzten Zeit haben verschiedene protestantische Theologen Ansichten geäußert, die mit der katholischen Auffassung in Widerspruch stehen. Es ist daher zu begrüßen, daß Josef Fuchs S. J., seit 1954 Professor der Moraltheologie an der Gregoriana in Rom, in der vorliegenden Studie sich mit großer Sachkenntnis bemüht, den katholischen Standpunkt in dieser Frage herauszuarbeiten und zu erklären. Als Ausgangspunkte dienen ihm dabei in erster Linie die Heilige Schrift und die Überlieferung im katholischen Sinne, und so ergänzt er die rechtsphilosophischen Erwägungen aus der Schau

des Heilsgeschehens, also wirklich „theologisch“, was bisher vielfach vernachlässigt worden ist. Das Ergebnis ist eine klarere Einsicht in das Wesen und den Einfluß des Naturrechtes.

Freilich muß man mit dem „relativen Naturrecht“ rechnen, das aber keine „Transformation“, sondern nur die „Anwendungen“ des absoluten Naturrechtes auf die Gegebenheiten des „nacherbsündlichen“ Menschen ist. Der Autor bringt dafür als Beispiel: Berechtigung der Todesstrafe, Notwehr, gerechter Krieg usw. S. 104 lesen wir: „Das heilsgeschichtliche Problem des relativen als eines alterierten, transformierten Naturrechtes erweist sich als der protestantischen Theologie eigen; die katholische Theologie kennt es eigentlich nicht . . . Das als sekundär bezeichnete Naturrecht ist die Ordnung der gefallen Welt (darum wird oft der Ausdruck „postlapsarisch“ = post lapsum verwendet), die aber gleichzeitig unter der Gnade steht.“ Wer sich für den Fragenkomplex um das Naturrecht interessiert, wird aus der Schrift Anregung und neue Erkenntnisse schöpfen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Der Laie in der Kirche. Eine Theologie des Laienstandes für weitere Kreise. (Reihe: Wort und Antwort, Bd. 14.) Von Gérard Philips. In deutscher Übertragung mit Ergänzungen herausgegeben von Dr. Bernhard Häring C. SS. R. und P. Dr. Viktor Schurr C. SS. R. (376.) Salzburg 1955, Otto-Müller-Verlag. Leinen S 72.—

Man muß den Übersetzern und dem Verlag dankbar sein, daß sie uns das nun schon in sechs Sprachen verbreitete Werk zugänglich gemacht haben. Der Verfasser, Prälat und Kanonikus Philips, ist Professor für Dogmatik an der Universität Löwen, geistlicher Assistent der flämischen Jugend in der Katholischen Aktion und Mitglied des belgischen Senates. Er kennt sich darum in Theorie und Praxis aus, was man dem Buch auch in jedem Kapitel anmerkt.

Philips behandelt den Aufbruch des Laientums in der Kirche von heute; die Stellung der Laien und der Hierarchie im Mysterium der Kirche; die Tätigkeit des Laien im religiösen und irdischen Bereich; das Zusammenwirken von Laientum und Hierarchie in der priesterlichen, lehramtlichen und hirtenamtlichen Funktion der Kirche; das Laientum und die Katholische Aktion; die Berufung des Laien- und Ordenschristen; die politische Berufung des Laien; das Problem der Laienfrömmigkeit und schließt mit einer kurzen Untersuchung über den Begriff des Apostolates.

Der Verfasser wendet sich bewußt an „weitere Kreise“, wie schon der Untertitel betont, und muß sich darum oft weiter ausholende Ableitungen, genauere Untersuchungen der kirchlichen Dokumente, die Auseinandersetzung mit dieser oder jener Lehrmeinung ersparen und sich mitunter auf die Mitteilung gut fundierter Ergebnisse beschränken. Daß der Autor um alle diese Dinge weiß, zeigt er in den Anmerkungen und bei Berührung sehr heikler Kapitel wie etwa: Autorität und Freiheit, Institution und Ereignis, Inkarnation und Desinkarnation, Teilnahme oder Mitarbeit, laikaler und klerikaler Staat, Priester und Laie, Laienmündigkeit, Reform der Kirche, das Problem der Anpassung, die Tragweite des Mandates in der Katholischen Aktion usw. In der ganzen Behandlung zeigen sich wohlthuende, abgewogene, gesunde Haltung, nüchterne, vernünftige Auffassungen, ein Meiden extremer und darum einseitiger Thesen und dabei doch eine frische, lebendige und offene Sprache.

Der Verfasser ist sich des noch Vorläufigen mancher Darlegungen bewußt, aber „wir haben nicht die Muße, zu warten und die umstrittenen Fragen zurückzustellen, bis sich alles geklärt hat. Die Laien fordern eine Belehrung über ihre eigene Berufung, mag auch die theologische Wissenschaft noch tasten und suchen“ (292 f.) Den deutschen Übersetzern, zwei durch ihre eigenen Werke schon weithin bekannten Redemptoristen-Theologen, verdanken wir wertvolle Hinweise und Ergänzungen im Text- und Anmerkungssteil sowie die sehr brauchbaren Literaturverzeichnisse nach den einzelnen Kapiteln.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann

Philosophische Propädeutik der Medizin. Einführung in die allgemeinen geistigen Grundlagen (Geschichte, Philosophie, Biologie, Psychologie). Von Univ.-Prof. Dr. Albert Niedermeyer. (Allgemeine Pastoralmedizin in zwei Bänden/II.) (XII u. 548.) Wien 1955, Verlag Herder. Leinen S 128.—, DM u. sFr. 22.50.